



Anfrage Lichtsteiner-Achermann Inge und Mit. über die Bekämpfung und Überwachung von Kinderpornographie im Netz

eröffnet am 7. September 2020

Die meisten Hinweise auf pädophile Inhalte erhält das Bundesamt für Polizei (FedPol) gemäss dem Artikel der «Luzerner Zeitung» vom 20. Juli 2020 vom National Center for Missing and Exploited Children aus den USA, einer privat gegründeten Organisation. In den USA werden die IP-Adressen systematisch und mit Hilfe künstlicher Intelligenz auf verdächtige Inhalte durchsucht und gemeldet. Durch dieses «Massen-Scanning» sind die Meldungen verdächtiger Inhalte ab 2018 in die Höhe geschneit, da sehr viele Inhalte nicht strafrechtlich relevant sind, jedoch mitgescannt werden.

Gemeldet werden die Angaben zu den IP-Adressen dem FedPol, das bis dato die Angaben den Kantonen weiterleitet und selber Überwachungen einleitet. 2012 wurde vom Bund eine globale Allianz gegen Pädophilie geplant, jedoch seien die Ziele nie erreicht worden. Auf das Jahr 2021 stellt nun das Fedpol die Überwachung ganz ein und übergibt diese den Kantonen.

Fragen:

1. Wie viele Meldungen sind dem Kanton Luzern vom Fedpol in den letzten fünf Jahren gemeldet worden?
2. Sind diese Daten verlässlich oder werden diese ungefiltert weitergeleitet wie die Daten aus den USA?
3. Welche Abteilung der Polizei ging den Meldungen nach, und wie viele Personen waren damit beschäftigt?
4. Wie werden künftig die personellen Ressourcen für eine kantonseigene Recherche eingeschätzt? Sind im AFP 2021–2025 bereits Mittel dafür eingestellt?
5. Wie hoch beziffert die Regierung die Kosten für die spezielle Ausbildung für zusätzliches und bestehendes Personal?
6. Stehen Infrastruktur und technische Hilfsmittel für das spezialisierte Personal zur Verfügung? Bekanntlich haben die Ermittler*innen hier mit Täter*innen und einem sehr dynamischen Umfeld zu tun, die sich immer neue und raffiniertere Schlupfwinkel suchen.
7. Wie stellen die Kantone, speziell der Kanton Luzern, sicher, dass das Know-how und die Daten des Fedpol sichergestellt und zur Verfügung gestellt werden?
8. Wie plant die Luzerner Regierung die Zusammenarbeit mit anderen Kantonen? Mittels Cyberboard auf Bundesebene oder über das neue, sich erst in der Entstehung befindliche «Nedik» (Netzwerk für Polizeibehörden zur Ermittlungsunterstützung gegen die digitale Kriminalität)?
9. Bis dato war die Schweiz auf eine privat organisierte Institution in den USA angewiesen. Welche Alternativen hätte die Schweiz beziehungsweise der Kanton Luzern, wenn die Institution diese Daten nicht mehr liefern würde?

Lichtsteiner-Achermann Inge
Piani Carlo
Zurkirchen Peter
Krummenacher-Feer Marlis

Bucher Noëlle
Cozzio Mario
Dubach Georg
Müller Pirmin
Schuler Josef
Zurbriggen Roger
Wedekind Claudia
Gasser Daniel
Piazza Daniel
Bernasconi Claudia
Peyer Ludwig
Grüter Thomas
Jung Gerda
Schärli Stephan
Kaufmann Pius
Lipp Hans
Odermatt Markus
Gehrig Markus
Kurmann Michael
Rüttimann Oehen Bernadette
Affentranger-Aregger Helen
Oehen Thomas
Zehnder Ferdinand
Schnider-Schnider Gabriela
Häfliger-Kunz Priska
Bucheli Hanspeter
Brunner Simone
Candan Hasan
Meyer Jörg
Wimmer-Lötscher Marianne
Meyer-Jenni Helene
Setz Isenegger Melanie
Koch Hannes